

uns mit dem flüchtigen Eindruck nicht begnügen. Als wir dann durch das niedrige Röhricht vorsichtig nach vorne kamen, erblickten wir den Vogel im Wasser schlafend. Da er fast bauchtief im Wasser stand und noch dazu den Kopf versteckt hielt, so konnten wir weder die Beine noch den Hals in ihrer ganzen Länge sehen; auch der Schnabel war dabei unsichtbar. Eine weitere Annäherung wurde durch die Warnrufe zahlreicher Kiebitze vereitelt, welche bei ihrem Auffliegen auch den Säbelschnäbler mitrissen. Dieser verschwand tief fliegend jenseits des Teichdammes, konnte aber noch vorher mit Fernglas sicher angesprochen werden. Nach kurzer Zeit kehrte er (der Vogel) wieder zur gleichen Stelle zurück und konnte dann durch einige Stunden hindurch — entweder schlafend oder im raschen Schreiten das seichte Wasser mit dem (seinem aufgebogenen) Schnabel durchpflügend — beobachtet werden. Am späten Nachmittag war er dann plötzlich verschwunden.

Bei der vorliegenden Beobachtung handelt es sich meines Wissens um den Erstnachweis dieser Art für das Gebiet der Steiermark. Auch für das übrige Bundesgebiet — mit Ausnahme des Seewinkels am Neusiedlersee, wo nach BAUER und ROKITANSKY (1951) der Säbelschnäbler als „Regelmäßiger Brutvogel“ vorkommt — scheint diese Vogelart bisher noch nicht nachgewiesen worden zu sein.

Ob es sich bei unserem Durchzügler um ein in der Südwest-Richtung ziehendes Tier der Neusiedler-Population oder aber um einen Durchzügler bzw. Irrgast einer Nordsee- oder Ostseepopulation handelte, der binnenwärts in Südwest-Richtung zog, kann kaum entschieden werden. Die erstere Annahme dürfte aber wohl die wahrscheinlichere sein.

#### Schrifttum:

BAUER, K. und ROKITANSKY, G., 1951, Die Vögel Österreichs „Arbeiten aus der biologischen Station Neusiedler See“, Nr. 4, Teil 1.

### **Die bisherigen Beobachtungen der Beutelmeise (*Remiz pendulinus* L.) in der mittleren Steiermark**

von Mladen ANSCHAU, Graz

Außer dem häufigen Brutvorkommen dieser Vogelart in der Verlandungszone des Neusiedler Sees, welches durch eine lang andauernde Reihe milder Winter bedingt sein soll (BAUER, FREUNDL und LUGITSCH, 1955), wird diese nur noch für die Donauauen als Brutvogel erwähnt. Im übrigen Gebiet Österreichs ist die Beutelmeise nur als seltener Besucher anzutreffen (BAUER und ROKITANSKY, 1951). Da mir aus den letzten 50 Jahren keine Beutelmeisen-Beobachtungen aus unserem Gebiet bekannt sind, so dürfte dieser vorliegende Bericht eine Lücke ausfüllen.

Die Beutelmeise wurde von mir in der Steiermark bisher an zwei Stellen festgestellt. Es sind dies:

1. Der große Mühlteich in Kirchberg an der Raab (Oststeiermark): am 14 April 1955 9 Stk., darunter einige mit fehlender oder unvollständiger schwarzer Gesichtsmaske. Die Vögel zogen im Weiden- und Erlengebüsch des Baches am S-Ufer des Teiches von W gegen E hin; der nur 2 — 3 m davon entfernte Schilfgürtel des Teiches war noch niedrig und schütter und bot somit zu wenig Deckung. Ihr nächstes Ziel dürfte die kleine Baumweiden-Au am rechten Ufer der Raab gewesen sein. Der Flußlauf selbst bildete zweifellos die weitere Leitlinie, obwohl seine Ufer im Laufe von Regulierungsarbeiten auf weite Strecken abgeholzt wurden.

Am 17. Juli 1955: 2; wiederholt innerhalb von 2 Stunden am Teich beobachtet; ziehen schließlich — von der Raab kommend — im Röhricht des südlichen Teichufers, bzw. im Gebüsch am Bachufer gegen W, den Bach aufwärts. Da ein Brutvorkommen dieser Vogelart auch im weiteren Umkreis des Beobachtungsgebietes kaum anzunehmen ist, so haben wir es hier zweifellos mit einer Herbstwanderung zu tun, deren frühes Datum im Hinblick auf die vielfach beobachtete späte Brutzeit der Beutelmeisen-Population vom Neusiedler-See (Mai — Juli), merkwürdig erscheint. Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß unsere Durchzügler gerade aus dem Neusiedler-See-Gebiet stammen, da nach BAUER, FREUNDL und LUGITSCH (1955) „... die Beutelmeise hier — sehr im Gegensatz zu anderen Gebieten — nicht überwintert.“

2. Neu angelegte Wiesenteiche beim Schloß Waldschach, etwa 30 km S von Graz:

Am 5. August 1957: 2; 1 mit schwarzer Maske, 1 ohne Maske.

Am 16. Oktober 1957: 3 ad., mit schwarzer Maske.

Die Beutelmeisen folgten einer fast lückenlosen Buschreihe (Weiden, Erlen und Weißdorn), welche früher die Ufer eines Wiesenbaches säumte und seit dem Frühjahr 1957, nach dem dauernden Überfluten der früheren Wiesengründe, mitten durch die Teichfläche führt. Nur stellenweise berührt diese Buschreihe einen Damm, von welchem aus man günstig beobachten kann.

Zunächst hatte ich den Eindruck, daß die Vögel in größerer Anzahl im Biotop herumziehen, da man „zih“-Rufe von allen Seiten hörte. Mit einem 25 mal vergrößernden Stativ-Fernglas die Buschreihe systematisch absuchend, stellte ich aber bald fest, daß sich dort vor allem viele Rohrammer aufhielten, deren Rufe denen der Beutelmeisen sehr ähnlich sind. Nur die erwähnten 3 Beutelmeisen konnten aus einer Entfernung von 1 — 2 Schritten genau beobachtet werden.

Die beinahe gänzliche Zerstörung der erwähnten Buschreihe am Bach- bzw. Teichufer in Kirchberg a. d. Raab in den Jahren 1956 und 1957 ist meiner Meinung nach der Hauptgrund für das Ausbleiben weiterer Beutelmeisen-Beobachtungen an dieser Stelle.

## Schrifttum:

BAUER, K. und ROKITANSKY, G., 1951, Die Vögel Österreichs, „Arbeiten aus der Biologischen Station Neusiedler See“, Nr. 4, Teil 1, BAUER, K., FREUNDL, H. und LUGITSCH, R., 1955. Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes, „Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland“, Eisenstadt.

## Zweitbrut beim Waldlaubsänger

von Hanns PETERS, Wien

Zweitbruten von *Phylloscopus sibilatrix* sind erst in wenigen Fällen bekannt. Dem Schrifttum entnehme ich 3 Veröffentlichungen, die über dieses Thema Auskunft geben.

GURNEY (1922) und LEES (1948) machten Zweitbrutbeobachtungen in England, MOUILLARD (1936) in Frankreich. Letztere Veröffentlichung ist besonders interessant, da der beobachtete Vogel das gleiche Nest zur ersten und zweiten Brut verwendete. 2 weitere Notizen rücken mit großer Wahrscheinlichkeit eine Zweitbrut in den Bereich der Möglichkeit: AMANN (1954) fand am 12. 7. ein Nest mit 2 ca. 6 Tage alten Jungen und vermutete Zweitbrut. MILDENBERGER (1940) entdeckte ein Frischvollgelege am 11. 7. 1935. Diese Brut flog also erst anfangs August aus; trotzdem glaubte der Verfasser nicht an Zweitbrut, sondern an ein zweites Nachgelege jenes Paares!

Beobachtungen einer Waldlaubsänger-Population des Schönbrunner-Schloßparkes erbrachten den Nachweis einer Zweitbrut.

Bei Paar III (Bezeichnung nach Auffindung der Nester), dessen 6 Junge am 8. 6. 1958 mit 15 Tagen ausflogen und von beiden Eltern noch ca. 12—14 Tage geführt wurden, begann das Weibchen am 27. 6. 20 cm von Nest 1 entfernt, erneut zu bauen. Als Baumaterial benutzte es fallweise auch Halme von Nest 1. Vom 30. 6. — 7. 7. konnte ich, infolge einer Reise, keine Beobachtungen machen. Am 8. 7. fand ich das Weibchen brütend auf einem 3er Gelege vor. Die 3 Jungen schlüpften am 18. 7. und wurden, da das Männchen mit Selbständigkeit der Jungen von Nest 1 aus dem Revier verschwunden war, vom Weibchen allein großgezogen. Am 2. 8. flogen die 15 Tage alten Jungen aus und verschwanden gemeinsam mit dem Weibchen aus dem Brutrevier.

Obwohl das Weibchen nicht beringt war, konnte ich es leicht unter Kontrolle halten, da es einen schlecht verheilten Bruch des rechten Flügels hatte. Der Flügel hing beim sitzenden Vogel deutlich sichtbar herunter, beim Fliegen schien der Vogel aber nicht behindert zu sein, seine Bewegungen glichen denen „gesunder“ Laubsänger.

Diesen Bericht möchte ich mit folgender Betrachtung beenden: Waldlaubsänger-Pärchen die ihre erste Brut zeitgerecht zum Abschluß gebracht haben, ist es in seltenen Fällen möglich, eine zweite Brut durchzuführen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [1\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anschau Mladen Josef

Artikel/Article: [Die bisherigen Beobachtungen der Beutelmeise \(\*Remiz pendulinus\* L.\) in der mittleren Steiermark. 24-26](#)